

„Artenschutz lässt sich nicht abwägen“

Keine weitere Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan für Woffelsbach ausgewiesen. „Keine neuen Argumente“.

Woffelsbach. Bis zuletzt hatte ein Bürger aus Woffelsbach dafür gekämpft, dass im Rahmen der Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans (FNP) für die Gemeinde Simmerath zusätzliche Wohnbauflächen am Ortsrand von Woffelsbach ausgewiesen werden. Doch auch der Gemeinderat wies die während einer erneuten, eingeschränkten Offenlage des Plans vorgebrachten Bedenken in seiner jüngsten Sitzung zurück. Nun soll die Genehmigung des FNP bei der Bezirksregierung beantragt werden und die Schlussbekanntmachung erfolgen.

Der Privatmann hatte Widerspruch gegen die Entscheidung des Planungsausschusses eingelegt, dass ein Fichtenwaldstück in der Gemarkung Gansberg nicht als Wohnbaufläche ausgewiesen werden war, obwohl dies der Aus-

schuss in einer vorangegangenen Sitzung bereits beschlossen hatte. Nach Meinung des Bürgers und auch dessen Anwalt hätte der Planungsausschuss der Gemeinde Simmerath nicht noch einmal über die fraglichen Flächen abstimmen dürfen. Der Gemeinde sei nämlich zuvor von der Bezirksregierung beschieden worden, dass der FNP aus formalrechtlichen Gründen nicht genehmigungsfähig sei.

Die Gemeinde war dem Rat der Bezirksregierung gefolgt, hatte den Plan zurückgezogen und eine erneute Offenlage beschlossen.

„Ein paar Fledermäuse“

Zu der betreffenden Fläche in Woffelsbach teilte die Bezirksregierung mit, dass diese von der Genehmigung ausgeklammert werde, falls am Beschluss festgehalten

werde, diese als Wohnfläche auszuweisen. Dieser Bereich werde dann als „weiße Fläche“ markiert, was bedeute, dass hier über keinerlei Bauvorhaben entschieden werden dürfe. Außerdem hatten die Planer der Kölner Behörde bemängelt, dass die Ausweisung der Fläche als Wohngebiet ohne eingehende Abwägung der Belange des Artenschutzes erfolgt sei.

Das Thema Artenschutz spielte für den Antragsteller allerdings nur ein untergeordnetes Rolle: „Wenn man wegen ein paar noch nicht endgültig nachgewiesener Fledermäuse dringend benötigtes Bauland nicht ausweisen will, wie soll dann ein Wasserspeicherkraftwerk jemals genehmigt werden?“

Das Artenschutzgutachten zum FNP kommt hingegen zu der Auffassung dass das als Wohnfläche vorgesehene Gebiet „eine hohe Bedeutung für den Tierartenschutz

hat.“ Eine Darstellung als Wohnbaufläche würde „artenschutzrechtliche Verbotstatbestände“ nach sich ziehen. In dem betroffenen Gebiet seien beispielsweise sieben „planungsrelevante Fledermausarten“ festgestellt worden.

„Keine andere Möglichkeit“

Unter diesen Umständen sah die Gemeinde keine Chance, in diesem Bereich neue Wohnbauflächen auszuweisen, was Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns jetzt auch noch einmal in der Sitzung des Gemeinderates unterstrich. Nach aktueller Rechtslage sei ein Artenschutzgutachten nicht wendzudiskutieren: „Artenschutz lässt sich nicht abwägen.“ Leider bleibe der Gemeinde keine andere Möglichkeit als auf die Ausweisung zu verzichten, wobei der Bürgermeis-

ter die Weiterentwicklung von Woffelsbach als nicht gefährdet betrachtete.

„Keine neuen Argumente“ in der Diskussion erkannte CDU-Fraktionssprecher Bruno Löhner. Gerne würde man den Einwänden des Privatmannes folge, aber weder für die Gemeinde noch für Woffelsbach sei darin ein Vorteil erkennbar.

Anderer Meinung war Manfred Sawallich (SPD): Man hätte das strittige Gebiet durchaus als weiße Fläche im FNP belassen können.

Dagegen sah Helmut Keischgens (UWG) „weder Bedarf noch eine Notwendigkeit“ für die Ausweisung weiterer Wohnbauflächen in Simmerath. „Wir waren von Anfang an dagegen.“

Bei vier Nein-Stimmen und einer Enthaltung wurde dann der Einwand des Bürgers zurückgewiesen. (P. St.)

Umgehungsstraße: Gegen Leitplanke

Monschau. Schwere Verletzungen trug ein 58-jähriger Autofahrer davon, nachdem er am Mittwoch gegen 11.30 Uhr auf dem Burgring verunglückte. Der Mann aus Düsseldorf befuhr die Umgehungsstraße (B 258) aus Richtung Kreisverkehr Flora in Richtung Höfen. In einer scharfen Rechtskurve kam er aus bislang ungeklärter Ursache auf nasser Fahrbahn nach links von der Straße ab. Er prallte mit seinem Pkw gegen eine Leitplanke und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht, wo er stationär verblieb.

Platz gemacht bei Überholmanöver

Dedenborn. Ein 34-jähriger Motorradfahrer aus Erkelenz ist Mittwochnachmittag in einer Linkskurve in Dedenborn-Seifenauel aus bisher ungeklärter Ursache gestürzt. Dabei verletzte er sich so schwer, dass er mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste.

Wesentlich schlimmer hätte es am frühen Morgen auf der Hahner Straße kommen können. Dort hatte ein 35-jähriger Autofahrer aus Stolberg an einer unübersichtlichen Stelle einen Pritschenwagen überholt. Dessen Fahrer und ein entgegenkommender Autofahrer verhinderten durch ihre Reaktion einen schweren Unfall. Der überholte Pritschenwagenfahrer fuhr so weit rechts wie möglich und bremste sein Auto ab. Durch die dadurch entstandene Lücke konnte der entgegenkommende Autofahrer hindurch. Beim Durchfahren der Lücke berührten sich die Autos dennoch. Dabei wurde der entgegenkommende 48-jährige Autofahrer aus Strauch leicht verletzt. Er musste jedoch nicht ärztlich behandelt werden.

Gegen den Stolberger Fahrer wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.



Das DFB-Mobil fuhr beim SV Roland Rollesbroich vor

Im Rahmen der zweiten Projektphase des Fußball-Verband Mittelrhein waren und sind auch noch DFB-Mobile zu den Vereinen unterwegs. Die Jugendabteilung des SV Roland Rollesbroich nutzt jetzt

ebenfalls das Angebot und diese Form der Fortbildung für Vereinstrainer. Speziell geschulte Trainer demonstrieren den Trainern anhand einer Trainingseinheit wie modernes und altersgerechtes Training für E-

und F-Jugend- oder D-/C-Jugendmannschaften aussehen kann. Darüber hinaus wurden weitere Qualifizierungsangebote des FVM sowie aktuelle und soziale Projekte im Fußball vorgestellt.

Vielseitigkeit der Vulkaneifel

Ein neuer Reiseführer: Vom Laacher See bis zu den Dauner Maaren

Nordeifel. Es gibt einiges zu entdecken in Deutschlands jüngster Vulkanregion: weite, ursprüngliche Naturlandschaften, einzigartige Maare, idyllische Dörfer und lebendige Städte, blutrünstige Stätten des Krimlandes Eifel. Der aufwändig neu ausgestattete Nürburgring zieht mit Grand-Prix-Strecke und traditioneller Nord-schleife Motorsportfans magnetisch an. Sein vielseitiges Erlebnisumfeld wird zum Ausflugsziel für Familien.

Mit dem Buch „Reiseführer Vulkaneifel - Vom Laacher See bis zu

den Dauner Maaren“ von Bruni Mahlberg-Gräper und Jürgen Gräper wird eine Tour ins Land der Vulkane und Maare zum Erlebnis. Abwechslung bieten alte Klöster, romantische Burgen und Schlösser sowie die Highlights des Naturparks Vulkaneifel. Moderne Museen wie der Lava-Dome mit den unterirdischen Kellern, das Maarmuseum, oder das Deutsche Schiefermuseum faszinieren Besucher mit der spannend inszenierten, 350 Millionen Jahre alten explosiven Entstehung der vulkanischen Eifel. Auch die Deutsche Vulkan-

straße mit ihren 39 geologischen, kulturhistorischen und industriegeschichtlichen Stationen wird beschrieben.

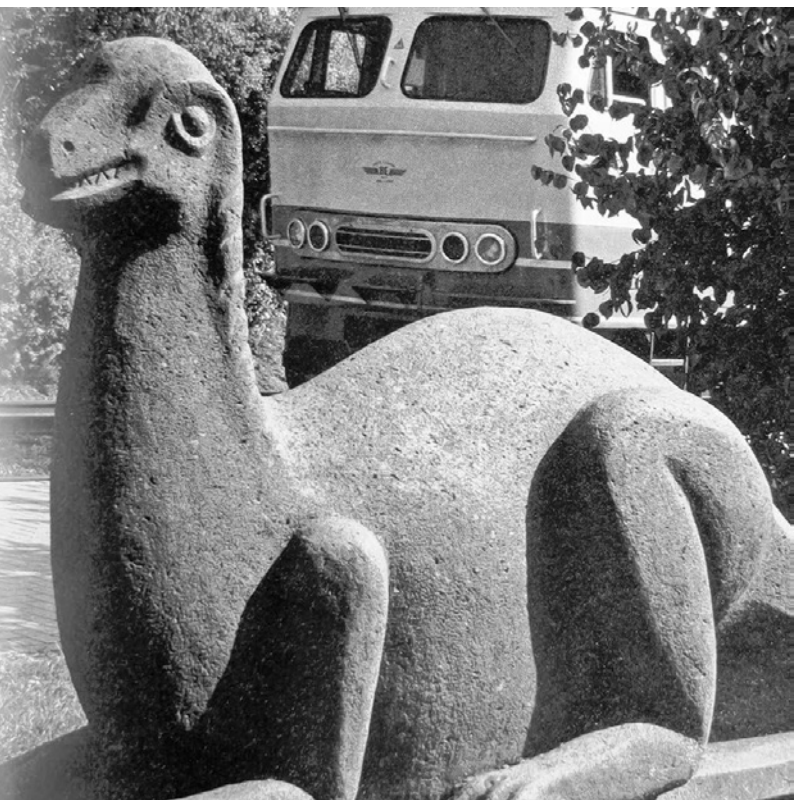
Als nützlicher Begleiter bei Tagesausflügen oder längeren Aufenthalten führt der pointiert formulierte Reiseführer die Leser durch die Landschaften in der Vulkan- und Osteifel. Ein ABC des Vulkanismus hilft, ihre Besonderheiten zu verstehen. Animierende Fotos wecken Lust auf Entdeckungstouren. Neben Informationen über Orte und Sehenswürdigkeiten bieten Sagen, kleine Geschichten und Anekdoten Unterhaltung.

Ein umfangreicher Serviceteil gibt hilfreiche Tipps für Wanderer, Radfahrer, Motorradfahrer und Reiter. Er bietet praktische Informationen rund um Museen und Sehenswürdigkeiten, inklusive Öffnungszeiten, Telefonnummern und Web-Adressen. Familien mit Kindern finden eigene Ausflugstipps. Auf sie warten nicht nur das Urpferdchen und die älteste Honigbiene der Welt, sondern auch eigene Radwege und Tierparks.

Die Autoren: Bruni Mahlberg-Gräper M.A. ist Journalistin und Buchautorin mit den Themenschwerpunkten Kultur und Tourismus. Sie studierte Germanistik, Soziologie und Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften und arbeitet als Journalistin in der Eifel und in Köln.

Jürgen Gräper, geboren in Duisburg, ist Journalist und Buchautor. Als Redaktionsleiter war er viele Jahre in der Eifel tätig. Daneben arbeitet er als Moderator mit den Themenschwerpunkten Tourismus und Politik.

Der Reiseführer ist erschienen im J.P. Bachem Verlag Köln und kostet 14,95 Euro.



Geschichten aus der Vulkaneifel: An der Brohltalbahn in Engelen wacht eine Dinosaurier aus Vulkangestein.

Der Natur nahe in Ternell

Herbstlager für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Ternell. Der Herbst ist alles andere als eine triste Jahreszeit: Unter dem bunten Blätterdach des Waldes findet man zu dieser Zeit vielerlei Früchte, aus denen sich tolle Dinge basteln lassen. Außerdem gibt der Wald bei Wind und Wetter spannende Geheimnisse preis. Wenn man diese erleben möchte, dann ist vom 2. bis zum 4. November das Herbstlager in Ternell die richtige Adresse.

Anmeldungen für das Herbstlager werden bis zum 26. Oktober an das Naturzentrum Ternell erbeten. Die entsprechenden Formulare erhält man an der Rezeption des Naturzentrums (Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Sa. u. So. 10 bis 17 Uhr). Die Anmeldeformulare können auch per E-Mail oder telefonisch beim NZ Ternell ange-

fordert und anschließend ausgefüllt und unterschrieben zurückgesandt werden. Die Kinder müssen jeden Tag Rucksackverpflegung mitbringen. Außerdem ist auf wettergerechte Kleidung zu achten, denn auch bei Regen verbringen die Teilnehmer einen Teil des Tages im Freien. Die Aktivitäten beginnen um 10 Uhr und enden um 16 Uhr. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder um 9.45 Uhr nach Ternell zu bringen. Es ist darauf zu achten, dass die Kinder zum Tagesabschluss nur auf dem großen Parkplatz hinter dem Naturzentrum Ternell in Empfang genommen werden.

Weitere Infos zum Herbstlager: Naturzentrum Ternell/Crie Eupen; Ternell 2-3; 4700 Eupen; Tel. 087/55.23.13.

Rauchen adieu nach 45 Minuten Laser-Behandlung

Aachen: Inge Thönnessen: „Der Wille muss da sein, den Rest mache ich.“

Ist Rauchen wirklich noch „in“ oder einfach nur eine teure Angelegenheit? Diese Frage ist eigentlich sehr einfach zu beantworten. Denn steigende Preise und die derzeitige Wirtschaftskrise lassen den Rauchern keine Chance mehr. Der Rotstift wird angesetzt, um das Leben finanziell zu meistern.

So wird nicht nur der wohlverdiente Urlaub, sondern auch der blaue Dunst zum Luxusartikel. Schlussendlich eine hohe Belastung für die Geldbörse und die Gesundheit.

Apromos Gesundheit! Der Status Rauchen hat sowieso an Imageboden verloren. Denn die Vorzeigleinwandhelden vergangener Zeiten rauchten zu Pferde bis sie alle an Lungenkrebs starben. Denn es ist nachgewiesen, dass Rauchen der Gesundheit schadet.

Gründe für viele Raucher die Notbremse zu ziehen und dem Glimmstängel endgültig adieu zu sagen. Der Entschluss wird gefestigt. Doch meistens scheitert es schon an der Willenskraft einzelner Personen. Mehr als 80% der Raucher werden leider wieder rückfällig. Der Teufelskreis und die Jagd nach einer erfolgreichen anhaltenden Methode beginnt von vorne. Der Markt lockt mit zahlreichen Anbietern. Leider tummeln sich auf diesem Gebiet auch viele schwarze Schafe, die mit dubiosen nutzlosen Methoden versuchen, dem Verbraucher das Geld aus der Tasche zu entlocken. Denn die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Es gibt jedoch eine sehr erfolgreiche Methode, die den Kampf gegen den blauen Dunst mit Hilfe eines speziellen Softlasers besiegen kann. Diese wird von der Aachenerin Inge Thönnessen praktiziert. Nach einer medizinischen und heilpraktischen Aus-



bildung begann Sie vor mehr als zehn Jahren mit einer brillanten Idee. Inge Thönnessen war als erste hier in Deutschland mit einem Institut zur Raucherentwöhnung und Gewichtsreduktion sowie Stressbewältigung mit Laserstimulation vor Ort. 60 Minuten dauert die energetische Punktbeeinflussung inklusive Beratung. Das Ergebnis ist direkt spürbar. Die Methode der energetischen Punktbeeinflussung basiert auf den Lehren der Akupressur.

Sie ist eine äußerst angenehme und vor allem sehr erfolgreiche Art der Raucherentwöhnung und wird über die Ohrreflexzonen durchgeführt. Durch das infrarote Licht des Softlasers wird unmittelbar Einfluss auf unsere Zellkommunikation genommen, während der zu Behandelnde die Augen schließt und entspannt. Schon unmittelbar nach der Anwendung gestärkt, verspürt der ehemalige Raucher keinen Raucherwillen mehr.

Das Rauchverlangen ist weg.

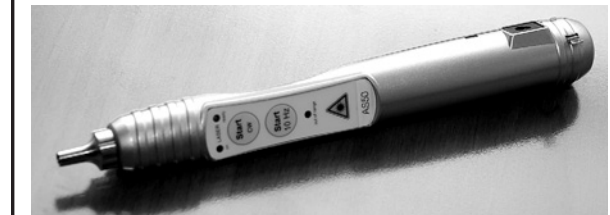
Nebenwirkungen wie Aggressivität, Unruhe, Gewichtszunahme und Nervosität gehören nach der Anwendung der Vergangenheit an.

Im Normalfall ist eine Anwendung bereits ausreichend. Sollte die einmal nicht erfolgreich sein, ist eine zweite Anwendung in-

nerhalb von drei Monaten kostenlos. Voraussetzung einer Anwendung ist schlicht die Bereitschaft mit dem Rauchen aufzuhören. Wer nicht zunehmen will, kann zusätzlich die Gewichtskontrolle mit buchen, damit der Stoffwechsel angeregt wird und um das momentane Gewicht

beibehalten zu können. – Ein empfehlenswerter Zusatz für Menschen die Wert auf Ihre Figur legen. Mittlerweile kann das Institut für Raucherentwöhnung von einer bis zu 90%igen Erfolgsquote sprechen. Ihre Existenz besteht derzeit nur durch Mundpropaganda.

Selbst das Fernsehen wurde aufmerksam. So berichtete RTL bereits über diese erfolgreiche Methode der Aachenerin Inge Thönnessen. „Der Wille muss da sein, den Rest mache ich“, meint Inge Thönnessen, die jüngst mit einer Sitzung den LKW-Fahrer von seinen (täglich) 70 Zigaretten sowie einen Wissenschaftler der RWTH Aachen von 50 Glimmstängel pro Tag befreite.



Infos und Referenzen unter www.it-lasertherapie.de
Telefon: 02 41/9 32 93 84, Fax: 02 41/9 32 93 85

Institut für Laserstimulation

Inge Thönnessen

Rathausplatz 6 · 52072 Aachen